

# Die San Kp 6 im Einsatz an den Olympischen Jugendspielen 2020

Autor(en): **Gunten, Eric von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914298>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die San Kp 6 im Einsatz an den Olympischen Jugendspielen 2020

Lausanne beherbergte während den Olympischen Jugendspielen über 1880 Athletinnen und Athleten. Darunter auch 112 Schweizer. Die Sanitätskompanie 6 unterstützte den Grossanlass. Zwar ohne ihr Hauptkampfmittel aber dafür mit viel Elan. Wenn ein Sportler nicht mehr hinter dem Hindernis auftauchte, rannten die Soldaten los.

Oberleutnant Eric von Gunten Einh Kdt San Kp 6

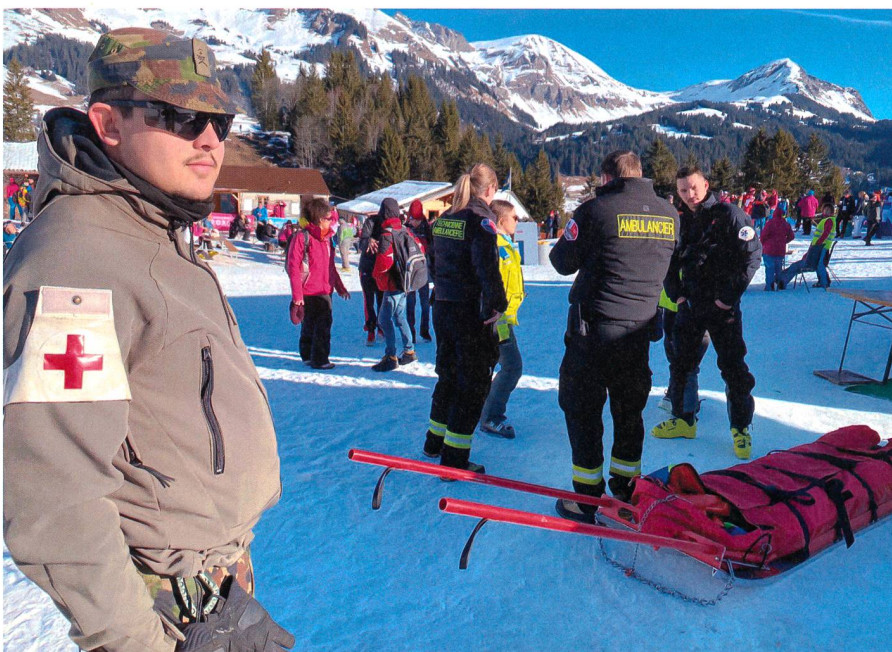
Die Sanitätskompanie 6 (San Kp 6) leistete ihren Dienst im Januar zugunsten der Olympischen Jugendspiele im Raum Lausanne. Sie ist eine von 8 Sanitätskompanien der Schweizer Armee, welche aufgrund des spezifischen Knowhows durch die Sanitätsschule 42 (San S 42) betreut werden und somit dem Lehrverband Logistik unterstellt sind. Nebst diesem Einsatz in der Romandie unterstützen auch die anderen San Kp häufig zivile Partner bei Grossanlässen. Alleine im Jahr 2020 sind es sechs Anlässe. Daneben werden weitere Einsätze durch die Sanitätsdurch-

diener geleistet, welche ebenfalls von Oberstlt Moritz Bertschmann und seinem Team der San S 42 betreut werden.

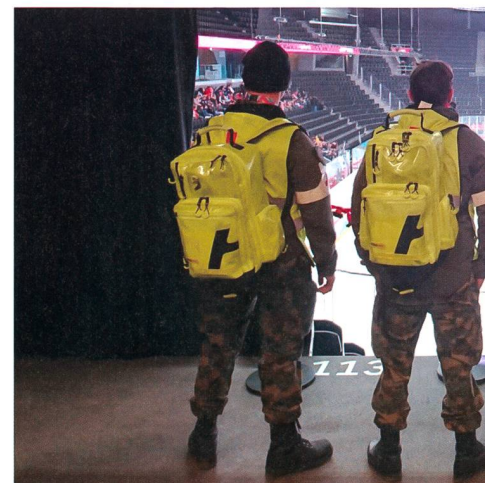
## Ohne Hauptkampfmittel

Die eingesetzten AdA der San Kp 6 blicken dem Einsatz ruhig entgegen. Einerseits wurden sie mit einer gezielten Ausbildung auf den Einsatz vorbereitet. Andererseits sind sie sich echte Patienten gewohnt aufgrund ihren Erfahrungen am letztjährigen World Economic Forum (WEF) in Davos und mehreren Einsätzen zugunsten der Patrouille des Glaciers, ein

Extremsportevent im Wallis. Die Zusammenarbeit mit zivilen Kräften, von Samaritern bis hin zu professionellen Rettungskräften, ist für sie ebenfalls nichts Neues, wurden sie doch am WEF zusammen mit diesen auf Katastrophenhilfe-Szenarios vorbereitet. «Die Zusammenarbeit mit den zivilen Partnern ermöglicht einen geschätzten und wertvollen Wissensaustausch auf beiden Seiten», hält Lt Edri Samarxhi fest, Zugführer des sich im Einsatz befindlichen Zuges. Für ihn ist dieser Einsatz dennoch etwas Spezielles, denn sein Hauptkampfmittel, die Sanitätshilfsstelle, wird in diesem Einsatz nicht benötigt. Diese provisorische Notaufnahme mitsamt OP ist normalerweise sein Reich. Das Sanitätsdispositiv an den olympischen Spielen der Jugend hingegen sieht pro Standort einen kleinen Sanitätsposten und mobile Patrouillen vor. Diese sind gemischt aus je einem zivilen und militärischen Sanitäter zusammengesetzt. Insgesamt ist der Zug auf vier Standorte verteilt, von Villars-sur-Ollon bis zum über hundert Kilometer entfernten Vallée de Joux. Dazwischen befindet sich in Leysin der Austragungsort der Slopestyle-Wettkämpfe, welcher nur mittels Sessellift oder auf dem Luftweg erreichbar ist. Zentral gelegen ist Lausanne mit der neu gebauten



Im Vordergrund Wm Brodmann im Villars Winter Park, im Hintergrund ein Team der Medical Unit an einer Einsatzbesprechung nach einem Unfall.



Patrouille in der vaudoise aréna während des Einsatzes.

Vaudoise Arena, in welcher sich nebst den Eiskunstläufern und Hockeyspielern auch bis zu 6000 Besucher als potenzielle Patienten befinden.

### Erster Einsatztag!

In der Truppenunterkunft im Dorf L'Isle VD herrscht bereits frühmorgens um halb fünf Uhr reger Betrieb. Das erste Detachement macht sich zum Aufbruch bereit, Material wird in Duros verladen und die AdA's bereiten sich auf einen langen Tag im Schnee vor. Sie rücken als erstes Detachement aus und werden noch vor Sonnenaufgang in der verschneiten Walliser Berglandschaft in Villars-sur-Ollon ankommen. Hier finden die Austragungen von Snowboard- und Skicrossrennen statt. Die dick eingepackten, mit einer speziellen Zertifizierung auf diesen Einsatz vorbereiteten Soldaten, verteilen sich entlang der Strecke. Mit dabei sind ihre Sanitätsrucksäcke, vollgestopft mit all dem, was man zur Rettung, Bergung und Behandlung eines bei einem Sturz Verletzten brauchen könnte. Von einer Schramme über einfache Knochenbrüche bis hin zu Rückenverletzungen können sie alles versorgen und die Verletzten für den Abtransport vorbereiten. Für diesen steht, nebst den in Alarmbereitschaft stehenden Luftrettungsmitteln der zivilen Kräfte auch eine Ambulanz der Sanitätstruppen bereit. In Villars-sur-Ollon stellt diese Ambulanz sogar das einzige permanent verfügbare Rettungsmittel dar und steht abfahrbereit nur wenige Meter vom Ziel entfernt, um einen schnellstmöglichen Abtransport von Verletzten zu gewährleisten. Die Soldaten



Bilder: VBS

Ein Sanitätswagen leicht zur Unterstützung der Zivilen in Leysin.

verbringen den Tag damit, die Wettkämpfe zu beobachten und darauf zu achten, dass auch alle Sportler hinter dem nächsten Hindernis wiederauftauchen. Von Zeit zu Zeit rennen sie los, teilweise um erleichtert einen unverletzten Sportler am Pistenrand zu finden, teilweise aber auch um den Gestürzten noch immer mitten auf der Piste liegend vorzufinden. Dann herrscht höchste Konzentration – mit sicheren Handgriffen wird versorgt, was auch immer versorgt werden muss. Am Ende des Wettkampftages verbringen sie den Abend mit Retablieren und den Vorbereitungen auf den nächsten Tag, an welchem ein anderer Standort auf sie wartet. Ein kurzer Jass entschädigt sie für den frühen Arbeitsbeginn. Um zehn Uhr sind alle bereits im Bett, erschöpft von einem intensiven Tag.

### Acht Tage: Mehrmals im Einsatz

Die San Kp 6 stand insgesamt acht Tage bei verschiedensten Sportveranstaltungen im Einsatz. Dementsprechend vielseitig sind daher auch die behandelten Verletzungen – von jungen Sportlern, die in Zusammenarbeit mit ihren Teamärzten versorgt werden über ältere Menschen, denen die Anspannung zu gross wurde bis hin zu einem Fan, der einige Treppenstufen übersah. Besonders während den Big Air Wettkämpfen und jenen in der Halfpipe kamen die Soldaten mehrfach zum Einsatz, sowohl bei der Erstversorgung sowie der Vorbereitungen zur Evakuierung mit zivilen Luftrettungsmitteln. Im Vallée de Joux mussten sich zivile Verkehrsteilnehmer ausserdem an den Anblick militäri-

scher Ambulanzen mit Blaulicht und Sirene gewöhnen.

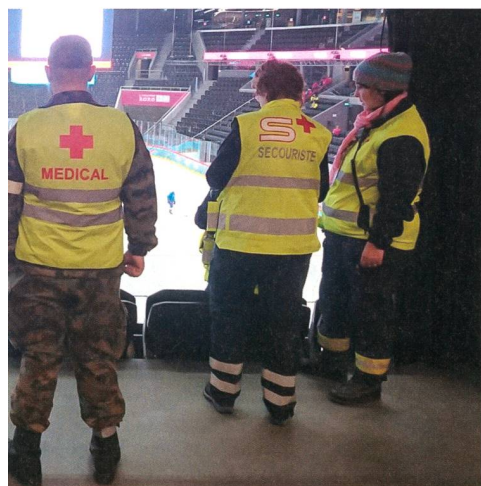
### Rückblick

Rückblickend sei es aber ein ruhiger Einsatz gewesen meint Lt Tobias Biedert, der mit seinem Zug die zweite Ablösung sicherstellte. Bis auf wenige Ausnahmen mussten nur Bagatellen verarztet werden. Trotzdem sei der Einsatz durchaus lehrreich gewesen. Die Absprachen mit den Partnern, die Organisation des Dispositives und der Austausch mit den Profis waren aufschlussreich und brachten Inputs für zukünftige Ausbildungen.

### Ohne die Armee kaum möglich

Der Mehrwert ist aber auch für die Veranstalter gegeben. Den hohen Erwartungen im Bereich Sicherheit bei Grossanlässen kann man nur mit Freiwilligen und mit Unterstützung der Armee gerecht werden. Die Fähigkeiten der Sanitätstruppen werden dabei auf ziviler Seite geschätzt. Selbst die Profis loben die Kenntnisse der Soldaten.

Ihre Leistungen seien wertvoll und anerkannt, die Soldaten motiviert sowie mit Herz an ihre Aufgaben herantreteten, meint auch Oblt Eric von Gunten, seit diesem Jahr Kommandant a. i. der San Kp 6. Ein Einsatz, anstatt eines reinen Ausbildungsdienstes, stellt auch für ihn ein interessantes Szenario dar, denn so könne die Armee der Bevölkerung etwas zurückgeben, ihr Ansehen verbessern und einen echten Mehrwert generieren. Für die Sanitätskompanie 6 ging somit ein weiterer Einsatz mit einer positiven Bilanz zu Ende. +



iel Schweden gegen Tschechien.